

DAS SEMINAR
»DIE GROSSE TOUR«
ROMANE SCHREIBEN
FEIERT SEIN FINALE



EINLADUNG ZUR ABSCHLUSSLESUNG DES SEMINARS

DI 19.6.2018 20 Uhr // Literaturhaus München

Moderation: Annette Pehnt, Kristine Bilkau & Günther Eisenhuber

Lernen Sie die 10 Autor*innen kennen.

Textproben unter www.literaturhaus-muenchen.de/reader



LENA MAREEN BRUNS
UMFRIEDEN

Als die auf Usedom aufgewachsene Marla 2010 nach Schweden auswandert, um sich in Göteborg für Europäische Studien einzuschreiben, setzt sie wie viele andere ihrer Generation auf eine europäische Identität. Doch die anfängliche Euphorie verschwindet, als in Schweden der Rechtspopulismus Einzug in den Reichstag hält. Marla fühlt sich entwurzelt und fremd. Nach einem traumatischen Ereignis mit einem Kommilitonen findet sie Zuflucht bei Pär, einem freundlichen alten Mann. In Pärs Haus im Park bietet sich Marla die Chance, neu zu sich zu finden. Es bildet sich eine ungewöhnliche Überlebensgemeinschaft, die aus Pär und Marla, dem Kater Petter und einem Kirschbaum besteht.

Lena Mareen Bruns wurde 1989 in Bremen geboren, absolvierte einen M.A. in Deutsche Gegenwartsliteratur an der Universität Göteborg. Sie ist Autorin und Übersetzerin für schwedische Literatur. 2015 und 2017/2018 war sie Stipendiatin der Bayerischen Akademie des Schreibens, außerdem war sie Writer-in-Residence in Soltau und Strömstad. Für ihre Gedichte hat sie 2017 den Wiener Werkstattpreis bekommen. Sie lebt in Berlin und veröffentlichte bisher Lyrik und Prosa in Literaturzeitschriften und Anthologien.

E-Mail. mareen.bruns@posteo.de

MELANIE KHOSHMAHRAB
SCHWESTERLICH

Elfie wird ungewollt zur Geburtshelferin des Babys der eigenen Schwester und flieht mit dem Kind. Sie möchte ihm eine bessere Kindheit bieten, als sie selbst hatte. Auf der Flucht treten schnell Probleme auf: Wie versorgt man einen kleinen Menschen, wenn man selbst Hilfe braucht? Elfie findet schließlich Unterschlupf und beginnt ein neues Leben. Während die kleine Ruth heranwächst, treiben die Bürden der Vergangenheit Elfie immer wieder in Krisen. Auch die Beziehung zu Ruth zerbricht schließlich daran. Erst nach Jahren sehen sich die beiden Frauen wieder: Was verbindet sie noch? Ein Roman über weibliche Rollenmodelle, kindliche Verwahrlosung und den Wunsch und das Scheitern, die Fehler der eigenen Mutter auszubügeln.

Melanie Khoshmashrab schreibt Prosa und Lyrik und veröffentlichte bisher in Anthologien und Literaturzeitschriften. Sie gewann u.a. beim Schreibwettbewerb des Literaturhauses Zürich und wurde gefördert von der Schule für Dichtung in Wien. Bereits 2016 war sie Stipendiatin an der Bayerischen Akademie des Schreibens. Sie studierte Germanistik und Pädagogik und lebt als freie Journalistin in Fürstentum Bruck bei München.

E-Mail. mail@melanie-khoshmashrab.de

KILIAN LEYPOLD
MIAUSCH

In einem heruntergekommenen Hotel im Münchner Bahnhofsviertel wird ein Junge gefunden. Er verrät sein Alter nicht, ist weder hübsch noch aufgeweckt und auch nicht besonders einnehmend – es sei denn er spricht, singt, murmelt, lacht; seine Stimme ist Gold und Zauber. Der Wunsch, dieser Stimme das eigne Herz auszuschütten, bewegt den verbohrteten Hotelmanager dazu, den Jungen in seinem Hotel zu verstecken und ihm den Job eines geheimen Boys zu geben. Auf seinen Botengängen für die seltsamen Hotelgäste erkundet Miausch, so nennt sich der Junge, die grelle und zwielichtige Welt der Schillerstraße. Seine Begegnungen mit den Menschen dieser beiden Welten in Hotel und Straße sind das eigentliche Thema des Romans. Eine Art Däumlingsgeschichte, in der der kindliche Held die Begegnungen mit den seelischen Abgründen seiner Mitmenschen bestehen muss.

Kilian Leypold wurde 1968 in Nürnberg geboren; Studium der Philosophie, Slavistik und Osteuropäischen Geschichte. Lebt als freier Autor, Regisseur und Journalist in München. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht und verschiedene Stipendien und Preise erhalten, darunter 1998 den Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden; zweimal ein Arbeitsstipendium für Schriftsteller des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und 2011 das Literaturstipendium der Stadt München für ein Jugendromanprojekt; 2015 Struwwelpippi-Aufenthaltsstipendium für Kinder- und Jugendbuchautoren in Luxemburg. Neben Prosa schreibt er auch Hörspiele und dramatische Texte.

E-Mail. kilian.leypold@fen-net.de



DENIJEN PAULJEVIĆ

CORPUS INCOGNITUM

Hana, eine unter Alkoholproblemen leidende Beamtin im Kreisverwaltungsreferat, trifft in ihrem Büro auf Lasar und seine Schwester Jelena. Auch 15 Jahre nach seiner Flucht vor dem Kosovo-Krieg ist es dem jungen Mann nicht gelungen, ein Leben in Deutschland aufzubauen. Nun stehen er und seine Schwester vor der Abschiebung. Bei Hana werden Erinnerungen an ihre Kindheit in einer Migrantenfamilie wach. Zunehmend übt der psychisch unberechenbare Lasar eine wachsende Faszination auf sie aus. Als Jelena untertaucht, begibt sich Hana mit Lasar auf die Suche und riskiert, ihre Arbeit und ihre Freunde zu verlieren. Sie gelangen über Belgrad nach Pristina. Der Weg in die Balkanregion von heute wird zu einer Reise in die von Gewalt geprägten 90er Jahre, in deren Konflikte Hanas und Lasars Väter auf dramatische Weise verwickelt waren.

Geboren in Belgrad, flüchtete Denijen Pauljević 1999 während der NATO-Bombardements in Jugoslawien nach Deutschland und verbrachte vier Jahre in einem Asylheim. Er studierte interkulturelle Kommunikation, nahm an der Drehbuchwerkstatt der HFF in München teil und arbeitet an verschiedenen Literatur-, Drehbuch- und Theaterprojekten. Seit 2013 ist er für die Konzeptentwicklung bei *Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.* verantwortlich und engagiert sich beim Münchner Aktionsbündnis *Meet your neighbours*. 2014 erhielt Denijen Pauljević die Autorenförderung Raniser Debüt, 2015 das Literaturstipendium der Stadt München.

E-Mail. denijen@web.de

JESSICA SABASCH

DIE TETRIS-JAHRE

Aids von Stechmücken, Blinddarmdurchbruch, Entführung durch Außerirdische – skurrile Ängste bestimmen die Kindheit der Protagonistin. Doch derart blühende Neurosen sind im bodenständigen Kosmos der elterlichen Autowerkstatt fehl am Platz. Zuhause ist das Mädchen bei den beiden Großmüttern, Vertriebene, die sie behüten und zugleich beschweren. Seismografisch zeichnet das Kind jede Veränderung in ihrem Umfeld auf. Halt bieten die Rituale des Alltags und die Sprache. 1984, ihr Geburtsjahr, ist auch das Jahr, in dem der russische Programmierer Alexei Paschitnow die erste Version des später weltweit bekannten Computerspiels »Tetris« fertigstellt. Herunterfallende Bausteine müssen durch Drehen und Schieben in Ordnung gebracht werden. Sobald eine Reihe komplett ist, verschwindet sie. Das Bedürfnis nach Form und deren Auflösung gehen im Spiel und im Leben des Mädchens Hand in Hand.

Jessica Sabasch lebt in Tübingen und schreibt als freie Journalistin u.a. für *Die Zeit* und die *Stuttgarter Zeitung* über Kultur- und Alltagsthemen. Sie ist Absolventin der Zeiteinspiegel Reportageschule und war 2015 Stipendiatin der FAZIT-Stiftung. Sie verfasste Kinderhörspiele für »Willi wills wissen«, spielte Theater und war Mitglied verschiedener Lesebühnen. Erste Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien. Teilnahme an Autorenwerkstätten des Studio Literatur und Theater.

E-Mail. jessica.sabasch@posteo.de

RON SCHICKLER

WORAN WIR GLAUBEN

Daniel ist jung, unterschätzt und beängstigend erfolgreich im Internet. Böse Zungen behaupten, er habe eine Sekte gegründet. Lea ist jung, wütend und auf Kriegsfuß mit einer Welt, die durch Populismus und die Wohlstandsschere aus den Fugen gerät. Und dann ist da noch Daniels schrulliger Vater, der die beiden irgendwie zusammenbringt. Er ist nicht mehr jung, wäre es aber gerne und wird so Teil einer gefährlichen Verschwörungstheorie. Eine tragische Liebesgeschichte – zwischen Wutbürgern, ewiger Jugend, zu vielen Möglichkeiten und zu wenig Zeit.

Ron Schickler lebt in München und studierte dort Neuere deutsche Literatur. Er gründete mehr oder weniger erfolgreiche Internetfirmen, veröffentlichte eine Schallplatte in Japan und war aus Versehen mit dem Bundeskanzler wandern. Für *Bayern2* setzte er verschiedene preisgekrönte Radiofeatures um.

E-Mail. ron.schickler@gmail.com



NADINE SCHNEIDER
DREI KILOMETER

Rumänien, 1989: Misstrauen und ein sprachloses Ausharren bestimmen den Alltag der Menschen in der Diktatur. In einer Sommernacht fahren Anna, Hans und Misch von einer Kirchweih nach Hause. In der Dunkelheit der Felder liegt die Grenze – Bedrohung und Versprechen in einem. Auch emotional befindet sich Anna in einem Grenzgebiet, sie steht zwischen den beiden Männern. Misch liebt sie, mit Hans ist sie zusammen. Die unausgesprochenen Konflikte der Freunde überschatten ihren Zusammenhalt, den sie angesichts der politischen Situation dringend bräuchten. Bald müssen sie sich zwischen ihrem zerrütteten Zuhause und der Flucht ins Ungewisse entscheiden. Doch immer wieder laufen Pläne ins Leere. Die Hoffnung auf einen Ausweg droht, Illusion zu bleiben.

Nadine Schneider, geboren in Nürnberg, lebt in Berlin und arbeitet dort am Theater. Studium der Musikwissenschaft und Germanistik in Regensburg, Cremona und Berlin. Stipendiatin der Bayerischen Akademie des Schreibens 2014/15, Preisträgerin beim Literaturpreis Prenzlauer Berg 2016 sowie beim poet.bewegt Wettbewerb 2017. Veröffentlichungen in Anthologien.

E-Mail. nadineschneider90@gmx.de

MARIA STERKL
MALLINGER

Ihr Körper lässt nach, doch die Landwirtschaftsministerin außer Dienst Waltraud Mallinger versucht, es mit Fassung zu nehmen. Während Mallingers Physis altert, verpasst sich ihre politische Heimat, die christlichsoziale Partei, einen jungen Anstrich. Der neue Parteichef, der 30-jährige Bertram Sattmann, ist entschlossen, die vorzeitig ausgerufenen Neuwahlen zu gewinnen. Mallinger versucht, nach besten Kräften mitzuhelfen. Den Wandel managen, den eigenen und den im Land: Das ist Mallingers Auftrag an sich selbst. Doch immer wieder spürt sie es knirschen. Was, wenn ein Mensch, der glaubte, alles im Griff zu haben, allmählich die Kontrolle verliert?

Maria Sterkl wurde 1978 in Krems, Niederösterreich geboren, Studium der Handelswissenschaften, seit 2002 journalistisch tätig, derzeit Redakteurin beim *Standard* und freie Autorin bei der *Zeit Österreich*. Trägerin u.a. des EU-Journalismuspreises Diversity. Langjährige literarische Tätigkeit für den Schuhkarton, seit kurzem auch öffentlich. Absolventin der Leondinger Literaturakademie 2016/2017.

E-Mail. maria.sterkl@gmail.com

NICOLA TAMS
SCHAM

Lennard und Sibel, zwei alte Bekannte, begegnen sich in der Londoner National Gallery vor Velásquez' »Geburt der Venus« wieder. Es entspinnt sich ein Gespräch über Scham und Schuld, Erinnerung und kleine Entscheidungen im Leben, die gravierende Konsequenzen haben. Die Geschichten der beiden sind auf prekäre Weise verstrickt, und sie beginnen einander zu befragen: Sind Beziehung und Freiheit notwendig Gegensätze? Wie ist die Liebe möglich und wie nah ist sie der Gewalt? In Rückblenden geht es aus der Perspektive von Lennard, Sibel, Lisa und Gero schließlich um einen Seitensprung. Geros Selbstmord, Sibels Befreiung aus einer sie beschneidenden Ehe und Lennards seltsames Verhältnis zu Händen werden dabei offenbar. Durch das Gespräch im Museumscafé entfalten sich Erinnerungen und Gefühle an vergangene Ereignisse anders und neu und deuten auf die Möglichkeit eines Neuanfangs zu Dritt.

Nicola Tams (1985) lebt in Berlin. Sie ist promovierte Philosophin, arbeitet in den Geisteswissenschaften und als dokumentarische Archivarin beim Fernsehen, veröffentlichte erste philosophische Bücher und literarische Texte in Zeitschriften und schreibt Lyrik.

E-Mail. nicolatams@gmx.de



SIMONE WEINMANN

STAUB

Eine Welt ohne Elektrizität, ohne moderne Medizin und Technik. Ludwig fühlt sich in ihr immer noch fremd. Seine Schüler hingegen interessieren sich kaum mehr für das Wissen der alten Zivilisation. Bis auf Nathanael, der Arzt werden möchte, aber von seinen religiösen Eltern von der Schule genommen wird. Die Aussenseiterin Vanessa hingegen hat genug davon, den Lebensunterhalt für sich und ihre Mutter alleine bestreiten zu müssen. Die beiden Schüler beschließen, den Weg in den Süden zu wagen, wo die Medizin angeblich wieder Fortschritte macht. Ludwig folgt ihnen mit dem Ziel, die beiden lebend ins Dorf zurückzubringen. Wird er sie finden? Was lernen die drei bei ihrer Reise durch das postapokalyptische Alpenland über sich selber, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft? »Staub« ist eine leise Dystopie, welche nicht die Katastrophe, sondern ihre langfristigen Wirkungen auf die Überlebenden und die nachgeborene Generation erforscht.

Simone Weinmann hat als promovierte Astrophysikerin in Zürich, München und Leiden geforscht und unterrichtet heute an einem Züricher Gymnasium Physik. Sie hat mit ihren Kurzgeschichten Preise gewonnen, u.a. beim Münchner Literareon-Wettbewerb, und wurde in einer Anthologie publiziert.

E-Mail: simone.weinmann@gmx.ch

Das dreiteilige Seminar für Romanautoren fand statt im August und November 2018 und im Juni 2019. Es wurde geleitet von **ANNETTE PEHNT**, **KRISTINE BILKAU** und **GÜNTHER EISENHUBER** (Jung und Jung Verlag).

Die Bayerische Akademie des Schreibens ist eine Kooperation zwischen dem Literaturhaus München, dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Weitere Informationen
Dr. Katrin Lange, Tel. 089-291934-23
klange@literaturhaus-muenchen.de
www.literaturhaus-muenchen.de/akademie

Stiftung Buch-, Medien- und
Literaturhaus München
Salvatorplatz 1, 80333 München
Tel. 089-29 19 34-0, Fax -19
www.literaturhaus-muenchen.de



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Literaturarchiv
Sulzbach-Rosenberg e.V.



Literaturhaus
Oberpfalz



L I T E R
A T U R H
A U S M Ü
N C H E N